Halle und Umgegend.

Halle 14. Juli.

Wochenplauderei.

* Das Herz schlug jedem guten Patrioten höher, als er von der Verleihung des Ehrendoktordiploms an den deutschen Botschafter von Holleben und der von einer in Amerika seltenen Gluth der Begeisterung erfüllten deutschfreundlichen Kundgebung bei der Schlußfeier der Harvard-Universität las. Man kann nicht gerade sagen, daß die Freude über das weltgeschichtliche Ereigniß durch den neuesten amerikanischen Trust wäre abgekühlt worden; er hat aber doch einen Artikel derartig in die Höhe getrieben, daß es einem trotz aller Sympathiebezeugung schwindelt. Erst sammelt Nordamerika alle Hitze auf, die überhaupt die Sonne für gemäßigte Zonen hergiebt, und nun überschwemmt es das alte Europa mit ihr, daß der Asphalt aufweicht und das Thermometer rapide steigt. Ich danke für solchen amerikanischen Import! Das normale hohe C hat mein Wetterglas mit 30 Grad Celsius schon überschritten und wenn es noch weiter steigt, nun dann steigt's eben noch weiter. Aengstlich schau ich jeden Mittag nach, ob die Röhre, in der das Quecksilber von alpinen Sportgelüsten zu träumen scheint, nicht schon zersprungen ist. Noch mancherlei andere Symptome, wie die Porzellan- und Schwimmhose, der schöne Strohhut, das weiße Piquékleid, der Sonnenschirm sprechen dafür, daß das Jahr im Hundstagsstadium fiebert. Und da wird über meinem des Eisbeutels bedürftigen Haupte noch auf dem Klavier geschwärmt und die zeitgemäße Weise gepfeift: „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß!" Seltsam, wie auf einmal von jedem, der hinaus muß ins feindliche Leben, die Schattenseite bevorzugt wird, die man doch sonst gerade als keinen Vorzug des Saalestrandes zu bezeichnen pflegt, wenigstens in der Gegend von Naumburg über Jena her und Kamburg nicht. Wer jemals schon Kreo getrunken hat, wird mir recht geben. Freilich bei der Temperatur der letzten Woche war er, durchgeistigt vom prickelnden Mousse kalt gestellten Selterswassers, auch nicht zu verachten. Aber da konnte den lechzenden Gaumen ja schon ein Tropfen laben vom spärlichen Naß des unscheinbaren Brünnleins in den Anlagen vorm Gymnasium in der Sophienstraße, das gewiß kein Symbol für den Born der Weisheit sein soll. Der Brunnen, über den ich so manchesmal mitleidig gelächelt habe, bietet jetzt einen erfrischenden Anblick, d. h. wenn es ihm nicht gerade einfällt, daß Ferien sind. Und was für Ferien! Wie gnädig meint's bis jetzt Frau Sonne! Wenn man aber glaubt, daß unsere Jugend durchaus zufrieden mit dem Ferienwetter wäre, irrt man sich. Hört' ich doch am Freitag einen kleinen, nun ich will einmal sagen — Hallenser raisonniren: „'s is dumm, daß wir bei der Gluth große Ferien haben; da gäb's to wie so Hitzeferien!" Unsere vielgeplagten Stadtväter können noch nicht in die Ferien gehen und mancher, der jetzt gern an die See eilt:, muß sich mit der relativen Frische des Saalewassers begnügen und einstweilen dankbar sein, falls ihm der rothe Karren mit dem besten Fruchteis in den Weg kommt.

Wenn ich ihm auf meinem Marsche zur Redaktion begegne und das Wort Fruchteis lese, dann fühl' ich mich abgekühlt und für einige Zeit neu belebt. Ein gutes wird übrigens die Hitze bewirken; daß sich nämlich die in Berlin eingetroffene marokkanische Gesandtschaft auch ohne die Liebenswürdigkeit schöner Berlinerinnen auf deutschem Boden behnade heimisch fühlt. Der „General-Anzeiger," das sogenannte Magistratsorgan, glaubte es seinen Lesern schuldig zu sein, frei nach Scherl den Großvezier Hery-El-Mokthar Walid Abdullah Benhemed, den Dolmetscher General Maclean Kaid und die übrigen Herren aus Marokko im Bilde vorzuführen. Leider aber war ein Gruppenbild der marokkanischen Gesandtschaft nicht aufzutreiben. Was thut's? Das liebe Bilderbuch, die „Woche," hat einmal eine für sie extra von J. v. Kulos gezeichnete Spezialaufnahme der koreanischen Gesandtschaft gebracht (Heft 27 laufenden Jahrgangs); man bittet um die Erlaubniß, das Cliché nachdrucken zu dürfen, erhält sie und nun heißt der Herr mit dem mongolischen Typus, unter dessen Person in der „Woche" der Name Min-Chul-Hun zu lesen war, in unserem Magistratsorgan Hery-El-Mokthar Walid Abdullah Benhemed, der mit übereinander geschlagenen Beinen, bequem in einem Gartenstuhl sitzende Herr Wolter der „Woche" aber ist im „General-anzeiger" zum General Maclean Kaid avancirt. Alle Wetter! Was bei der Hitze nicht alles möglich ist! Westafrika oder Ostasien, denkt oder richtiger kalkulirt der „General-anzeiger," das kommt auf eins heraus, wenn wir nur ein Bildchen bringen. Der „General-anzeiger" sollte doch gelernt haben, mit seinen Bilderchen vorsichtig zu sein. Hat er nicht schon einmal die Wahl des Theaterdirektors Koebke zum Stadttheater-Direktor dadurch vereitelt, daß er mit seinem Bildniß voreilig Reklame machte, mit der er Herrn Koebke beim Magistrate wahrhaftig nicht gefällig gewesen ist? Und nun ist dem „General-Anzeiger" gar Korea, Marokko — — Ach ja, die Hitze! Ihr Einfluß macht sich auch an den Blättern bemerkbar, so an den Bäumen dürr und trocken werden.

Doch so schlaff auch die Zweige der Linden und sonstiger Bäume und Sträucher in unseren schönen Anlagen, obwohl gelegentlich Quellen Wasserwogen nach ihnen schießen, hernieder-hangen, zwei Zweige des Straßenhandels sind dank der Hitze üppig in Blüthe geschossen. An dem einen glänzen, um im Bilde zu bleiben, die diversen Kirschen am Morgen appetitlicher als am Abend, am anderen kleben die Fliegenküten.

Schöner wär'n die Sommertage,
Sicher ohne Fliegenplage.

Ich habe mich gegen sie mit einem Dutzend Fliegenküten zu verwahren gesucht, auf deren Leim auch manche neugierige Fliege, wahrscheinlich weiblichen Geschlechts, gekrochen ist, ich habe auch auf einen Streich des öfteren schon mehr erlegt als das tapfere Schneiderlein, gegen das Aufgebot des heurigen Sommers aber bin ich ohnmächtig; ich warte darum in geduldiger Passivität auf die Fliegencholera. Die Pferde haben wenigstens Fliegenkappen über den Ohren; man braucht ihnen zu ihrem sommerlichen Wohlergehen nur noch nasse Kopftücher zu wünschen, wie sie im vorigen Jahre in Berlin der Spediteurverein als bewährtes Schutzmittel gegen Hitzschlag eingeführt hat. Menschliche Ohren und Nasen aber sind den Chikanen sechsbeiniger Unholde schutzlos ausgesetzt. Fliegen, Fliegen überall! Fliegen in der Milch, Fliegen im Kaffee, Fliegen in der Suppe, Fliegen im Bier. Dabei hat die Fliege auch noch eine unleidliche Eigenschaft mit vielen Menschen überein, die's nicht unterlassen können, überall, auch an den zur Verewigung ungeeignetsten Orten ihren Namen niederzuschreiben oder einzuschneiden. An allen Gegenständen, an Fenstern, Möbeln, Tapeten, Bildern deponirt das unvertilgbare Heer der Fliegen die bekannten Visitenkarten, damit ihr angenehmes Dasein auch Spuren hinterlasse. Auf meinem Plan der Stadt Halle bevorzugen die fliegenden Schuttabladen besonders die Gegend des Hasenberges, als wollten sie die private Bauthätigkeit auf ein Gelände hinweisen, das Häuser nöthig hat. Wünscht nur rubig hinein in den Plan der Stadt Halle, auf dem neuen sollt ihr des wüsten Landes am Hasenberge so viel nicht mehr finden. Wenn erst die Paulskirche fertig ist, dann kommen die Häuser auch. Plumps, jetzt fällt mir gar so ein infames Inkett in die Tinte. Noch dazu ist's eine Gilstfliege. Natürlich ist nun meine Plauderei zu Ende, denn mit giftiger Tinte zu schreiben, hab' ich im schönen Halle noch keinen Grund. A propos, da ich gerade noch einen Tropfen in der Feder habe: Als ich jüngst beim Friseur warten mußte, bis es mir vergönnt sein sollte, Haare zu lassen, griff ich zum „Kladderadatsch". Da fand ich in der allweil fidelen Zeitungsschau auch den Kampf der Hallenser Finkenschaft erwähnt und sah folgende Stelle der „Saale-Zeitung" citirt: „Wie es heißt, soll der Universitätsrichter Dr. Sperling, dem in finkenschaftlichen Kreisen die Schuld an jenem ominösen Senatsbeschluß gegeben wird, gebeten werden, seinen Standpunkt auf dieser Akademiker-Versammlung zu vertreten." Der stets witzige „Kladderadatsch" bemerkt dazu: „Sperlinge und Finken sollten besser zusammenhalten, denn sie sind miteinander verwandt." — 's ist wirklich sehr heiß!

H. M.

— [Zur neuen Kommunalwahlordnung] erhalten wir von geschätzter Seite folgende Zuschrift: Eine Vorlage von außerordentlicher Wichtigkeit für die zukünftige Zusammensetzung unserer Gemeindevertretung wird bekanntlich morgen in der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung gelangen. Sie wird leider erst in letzter Stunde vor den Ferien den Stadtverordneten unterbreitet, daher hat sich die Oeffentlichkeit mit dieser Vorlage bisher weniger beschäftigt, als ihrer Tragweite entspricht. Sie muß aber noch vor dem Auseinandergehen der Vertretung verabschiedet werden, da sich aus ihr die Grundsätze ergeben, nach denen die Aufstellung der Listen für die nächsten Stadtverordnetenwahlen (im Spätherbst d. J.) zu erfolgen hat. Diese Listen sind bis zum 1. Sept. d. J. fertigzustellen; also bis zu einem Zeitpunkte, wo die Ferien der Verlammlung noch nicht beendet sind. Daher ist Eile geboten. (Die Vorlage betrifft die künftige Bildung der Wählerabtheilungen und damit, wie das Exposé im gestr. Abendblatt der „Saale-Ztg." schon erörterte, wesentlich die Gestaltung unserer Gemeindewahlen.) Nach § 13 der Städteordnung werden die stimmfähigen Bürger nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Steuern in 3 Abtheilungen getheilt und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt. Für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person ist an Stelle dieser Steuer ein Betrag von 3 M. zum Ansatz zu bringen. (§ 1. Gesetz vom 29./6. 1893.) Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten. Die wohlhabendsten Bürger, die mit dem Betrage ihrer Steuern ein Drittel des gesammten Steuerbetrages aufbringen, sollen also für sich ein Drittel der Stadtverordneten, ebenso die mit mittlerem Vermögen ausgestatteten das zweite, und schließlich die übrigen Wahlberechtigten zusammen das letzte Drittel wählen. Diese Regelung des Gemeinde-Wahlrechts beruht auf dem Gedanken, daß im Gemeindeleben, wo es sich zum größten Theil um die Befriedigung der wirthschaftlichen Bedürfnisse der Gemeinde handelt, derjenige die Gestaltung der städtischen Verhältnisse am besten beeinflussen wird, dessen wirthschaftliche Lage durch sein Vermögen und die von diesem für das Gemeinwesen zu leistenden Abgaben am engsten mit der Gestaltung dieser Verhältnisse verknüpft ist. Die Regelung des Gemeindewahlrechts nach dem Maßstabe der Steuerpflicht hat jedoch in vielen Gemeinden, wo die außerordentlichen Gewinne industrieller Unternehmungen außergewöhnlich große Vermögen schufen, zu nicht vorausgesehenen und nicht erwünschten Folgen geführt. In einer größeren Anzahl, insbesondere rheinischer, Städte besteht die erste Abtheilung aus weniger als 10 Wählern, ja in einzelnen Orten nur aus einer Person, die zweite Abtheilung aus wenigen hundert Wählern, während die dritte Abtheilung bisweilen eine 30—40fache Zahl — gegenüber der Zahl der zweiten Abtheilung — zusammenfaßte. Eine derartige Gestaltung der Stimmberechtigung erschien als eine unerträgliche Uebertreibung des Grundsatzes, daß Recht und Pflicht sich zu entsprechen haben. Zur Abstellung des sich hieraus ergebenden Mißverhältnisses hat man — insbesondere auf Drängen des rheinischen Centrums — den Weg der Gesetzgebung beschritten. — Das am 30. Juni 1900 ergangene Preußische Landesgesetz, das mit dem 1. Januar 1901 in Kraft getreten ist, ändert den bisher bestehenden Zustand dahin ab,

daß jeder Wähler, dessen Steuerbetrag den Durchschnitt der auf den einzelnen Wähler treffenden Steuerbeträge übersteigt, stets der II. oder I. Abtheilung zugewiesen wird."

Das heißt: hat eine Wählerschaft von 15,000 Stimmberechtigten etwa in Halle zusammen 3 Millionen Mark an den in Betracht kommenden Steuern aufzubringen, und beträgt der auf den einzelnen entfallende Durchschnitt somit 200 M., so scheiden alle diejenigen, die mehr als 200 M. Steuer zahlen, aus der III. Abtheilung aus und wählen in der höheren Abtheilung. Da sich durch den Hinzutritt ihrer Steuern die Gesammtsteuersumme der höheren Abtheilungen vermehrt, so hat eine anderweite Vertheilung des Steueranthells der I. und II. Abtheilung stattzufinden. Dies geschieht in der Weise, daß jeder dieser Antheile um die Hälfte des Zuwachses aus der III. Abtheilung erhöht wird. Die mit einem nur fingirten Einkommen veranlagten Steuerberechtigten bleiben bei Berechnung des Durchschnitts-Steuerbetrages außer Betracht. — Es ist klar, daß auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmung gerade die begütertsten angesessenen Mitglieder der III. Abtheilung, der Mittelstand, aus dieser in die höhere Klasse der Wähler versetzt wird. Damit droht die Gefahr, daß in vielen Orten, wo bisher der Handwerker, der Beamte, der kleine Rentier, der ganze mittlere Bürgerstand, dem Arbeiterstande in der III. Abtheilung eben noch die Wage hielt, der Arbeiterstand zum allein ausschlaggebenden Wähler wird. In unserem Halle beispielsweise, wo von 16,000 mindestens 11—1200 Wähler aus der III. in die höheren Abtheilungen übertreten müßten, würde der Kampf um die Erhaltung mehrerer bisher gerade noch mit einer Mehrheit von wenigen Stimmen behaupteten Wahlbezirke für die bürgerlichen Parteien sehr schwierig, wenn nicht geradezu aussichtslos werden. Die ausscheidenden Wähler vertheilen sich auch nicht gleichmäßig auf alle Bezirke. Damit würde der bestehende gesunde Zustand, daß sich die Vertretung der III. Abtheilung in der Stadtverordneten-Versammlung aus Angehörigen der Arbeiterschaft, des angesessenen Mittelstandes, des Handwerkerstandes zusammensetzt, auf das bedauerlichste verändert werden und eine Proletarisirung der III. Abtheilung gegeben sein. Dies ist aber nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen, wie bei den Verhandlungen im Landtage ausdrücklich hervorgehoben worden ist. Wo solche Folgen zu befürchten sind, kann diesen vielmehr nach dem Gesetz durch Errichtung eines Ortsstatuts vorgebeugt werden. In diesem kann bestimmt werden, daß der durchschnittliche Steuerbetrag, der zum Ausscheiden aus der III. Abtheilung führt, um die Hälfte erhöht wird, also in obigem Beispiele von 200 auf 300 M. Auch in diesem Falle tritt immer noch eine Abschiebung aus der Wählerschaft der III. Klasse ein; für die augenblicklichen Halleschen Verhältnisse beträgt sie nicht halb so viel, als bei Nichtabänderung des Gesetzes, nämlich etwas mehr als 500 Wähler. — Ein anderer Ausweg, die Folgen des Gesetzes abzuschwächen, bietet sich in der Vertheilung des Steuer-Gesammtbetrages in der Weise, daß

auf die erste Abtheilung $^6/_{12}$
auf die zweite „ $^4/_{12}$
auf die dritte „ $^2/_{12}$

entfällt. Während die zweite Abtheilung hiernach wie bisher $^1/_3$ der gesammten Steuern aufzubringen hat, tritt zwischen der I. und III. Abtheilung eine Verschiebung in der Weise ein, daß die Vertreter der III. Abtheilung nunmehr von Wählern gewürt werden, die $^1/_{12}$ der Gesammtsteuern oder $^1/_4$ des bisher auf die III. Abtheilung entfallenden Steueranthells weniger als bisher aufzubringen haben, während der Steuerbetrag, den die Wähler der I. Abtheilung aufzubringen haben, um $^1/_{12}$ des Gesammtsteuerbetrages oder um $^1/_4$ des auf die I. Abtheilung bisher entfallenden Steueranthells höher ist. Es sind demnach zur Aufbringung des Steueranthells der I. Abtheilung erheblich mehr, zu der Aufbringung des Steueranthells der III. Abtheilung erheblich weniger Wähler erforderlich; sie werden gewonnen durch Uebertritt aus der III. in die höheren Klassen. Bei unseren derzeitigen Verhältnissen würde dies eine Verminderung der III. Abtheilung um mindestens 800 Wähler bedeuten.

— [2. Rundgang durch den Zoologischen Garten.] Am zahlreichsten in unserem Thiergarten ist die Gattung der Hirsche vertreten, und eine der stattlichsten und edelsten Gestalten dieser Gruppe, für uns die wichtigste aller Arten, ist der Edel- oder Rothhirsch, Cervus Elaphus. Trotz seiner Schlankheit ist er doch kräftig und schön gebaut, und seine Haltung ist so edel und stolz, daß er seinen Namen mit vollstem Recht trägt. Man kann es daher wohl verstehen, wenn der Jäger in ihm den Inbegriff aller Vollkommenheit erblickt, wie man sie bei Thieren sucht. Und doch sind sein Wesen und seine geistigen Eigenschaften keineswegs so hervorragend, wie ein begeisterter Nimrod sie schildert. Denn in der Freiheit handelt er sehr oft unüberlegt und unvorsichtig; in der Gefangenschaft dagegen ist er leicht zu zähmen, und unser schöner Hirsch hier läßt sich auch schon mit größtem Behagen kratzen. Nahe verwandt mit ihm ist der Damhirsch, Cervus dama. Er hat ganz dieselben Eigenschaften wie der Rothhirsch, nur ist er weniger scheu und vorsichtig. Interessant vor allem ist die Färbung seines Felles. Keine unserer heimischen Wildarten zeigt so viel Abänderungen in der Farbe wie der Damhirsch, ebensowohl nach der Jahreszeit wie nach dem Alter; und gerade deshalb ist er so häufig in den Zoologischen Gärten zu finden. Auch ist er viel leichter zu zähmen als der Edelhirsch, so daß man ihn vielfach zu allerlei Kunststücken abgerichtet hat. In früherer Zeit beschäftigte sich auch der Aberglaube lebhaft mit dem Hirsch, und noch jetzt werden in manchen Gegenden die weichen Gewehe als Arzneimittel verwandt. — Außer diesen einheimischen Hirschen beherbergt unser Garten auch einige fremde Vertreter derselben Gattung, allen voran der Axishirsch. Er hat in Indien seine Heimath, und soweit seine Färbung in Betracht kommt, ist er sicher einer der schönsten, wo nicht überhaupt der schönste aller Hirsche. Sein Fell hat ein angenehmes Rothbraun, durchsetzt mit zahlreichen weißen Flecken, so daß er aussieht wie ein junges Rehkälbchen. Wild lebt er auf allen Ebenen Ostindiens; seit uralten Zeiten bildet er hier einen Gegenstand der eifrigsten Jagd, und seinetwegen wurden von den reichen indischen Fürsten ungeheure Summen Geldes und Menschen aufgeboten, so daß die Jagdlüge fast großen Heereszügen glichen. Trotzdem aber der Axis dort, wo er sich verfolgt weiß, mindestens ebenso scheu ist wie unser Hochwild, wird er doch in der Gefangenschaft bald und vollständig zahm. Auch an unser Klima gewöhnt er sich verhältnißmäßig schnell, so daß er in großer Anzahl in einem Parke bei Ludwigsburg schon seit 50 Jahren gehalten wird. Die Bewegungen des schönen Thieres sind allerdings weder so zierlich noch so schnell wie die anderer Hirsche von gleicher Größe, aber immerhin anmuthig genug, um ein Jägerauge zu erfreuen. Sonst kommt er in seinem Betragen am meisten mit dem Damhirsch überein. Unglelch plumper aber und kleiner ist der Schweinshirsch, Cervus porcinus, eine der gemeinsten indischen Arten. Er ist fast schwerfällig gebaut; deshalb und vor allem wegen der Gestalt seines kurzen Kopfes hat er auch seinen Namen erhalten. In seinem Betragen hat er gar manches Eigenthümliche. So verträgt er sich eine Zeitlang mit seinesgleichen sehr gut; plötzlich aber und ohne jede Veranlassung stürmt er auf den Gefährten ein und mißhandelt den schwächeren oft in der gefährlichsten Weise. Auch ist er sehr furchtsam und geradezu geistesarm. Aber trotzdem wird er in seiner Heimath oft als halbes Hausthier gehalten. Ebenfalls aus Indien ist in der Neuzeit ein etwas entfernterer Verwandter der Hirsche zu uns gekommen, die Nilgauantilope, Portax pictus, während dasselbe Thier in früherer Zeit selbst in der Heimath nicht gerade oft in Gefangenschaft gesehen wurde. Die Ostindienfahrer gaben ihm den merkwürdigsten Namen „blauer Ochse"; und in der That ist der Nilgau gewissermaßen ein Mittelding zwischen Hirsch und Rind. Er hat nämlich kein Geweih mehr, sondern Hörner; vor allem aber erinnert der Rumpf lebhaft an den eines Rindes. Merkwürdig ist auch seine kurze, aufrecht stehende Mähne. Blau sieht das Thier nun allerdings nicht aus, doch hat seine aschgraue Farbe wohl einen schwachen Anflug zum Bläulichen. Ueber seine Lebensweise in der Freiheit ist nur wenig bekannt; man weiß nur, daß diese Antilope weit scheuer ist, aber auch bösartiger als alle seine Verwandten. Diese seine Bosheit verliert der Nilgau auch selbst nach langer Gefangenschaft nicht. Zwar zeigt er sich bald zahm und sanft, doch ist ihm eigentlich niemals zu trauen, und seine Tücke wird deshalb von den Wärtern sehr gefürchtet. Scheu sind die Thiere vor allem in fremder Umgebung. Passirte es doch in unserem Garten, daß die beiden Antilopen in der Nacht die hohe Einfriedigung ihres Gehèges übersprangen und den Berg hinabrannten, wo sie natürlich direkt zum Raubthierhaus kommen mußten. Selbstverständlich schlugen Löwen und Tiger sofort ein furchtbares Gebrüll an, sie witterten wohl einen guten Bissen. Leider wurde dadurch die eine der Antilopen so in Furcht und Schrecken versetzt, daß sie kurz darauf verendete. Die andere indessen scheint sich inzwischen doch etwas an ihr Gefängniß gewöhnt zu haben; wenigstens hat sie bis jetzt noch nicht wieder versucht, durch einen kühnen Sprung ihr Gehöft zu verlassen. p.

— [Das Saltaspiel,] das neben dem Schachspiel immer mehr Anhänger findet, haben wir, um verschiedentlich geäußerten Wünschen entgegenzukommen, mit aufgenommen in die Spielecke unserer Unterhaltungsbeilage. Die heutige Nummer 190 bringt auf Seite 872 eine kurze instruktive Erklärung des Salta-Solos und im Anschluß daran die erste Salta-Aufgabe. Regelmäßig in der Sonntagsnummer der Unterhaltungsbeilage wird eine neue

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010714028/fragment/page=0001

Salta-Aufgabe und die Auflösung der vorhergegangenen veröffentlicht werden.

Gerichtsverhandlungen.

Konitz, 13. Juli. Der Privatdetektiv **Schiller**, der als antisemitischer Spitzel in der Konitzer Mordsache fungirt hatte, wurde vom Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineide zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus dem Leserkreise.

Wie aus der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung ersichtlich, soll eine **Fluchtlinienfestsetzung** für einen Theil der Ziethenstraße erfolgen. Dem Vernehmen nach handelt es sich um ein beschleunigtes Verfahren, weil für den hinteren Theil der Ziethenstraße keine Vorgärten planmäßig festgesetzt, sondern bisher freiwillig angelegt sind. Da aber für diesen Theil der Ziethenstraße die 4. Bauzone festgesetzt ist, nach welcher jedes Gebäude bezw. jede Gebäudegruppe 5,0 m von der Grenze bleiben muß, sollte von Anlage der Vorgärten für die unbebauten Grundstücke abgesehen werden, wenn nicht die Bebauung nach der III. Bauzone — zweigeschossige Reihenhäuser ohne Bauwich — gestattet würde. Zweifellos ist es eine übertriebene Einschränkung, wenn außer dem Bauwich auch noch Vorgarten angelegt werden muß. Wie hier die Verhältnisse liegen, so bleiben von den ca. 2100 qm großen Restgrundstücken nur 630 qm bebauungsfähig. Es kann doch wohl nicht die Absicht der städtischen Behörden sein, die Grundstücksbesitzer der eingemeindeten Vororte in dieser Weise in dem Rechte der Bebauung zu beschränken und die ohnehin darunter leidende Privatbauthätigkeit noch mehr als es bereits durch die einschneidende Bauzonenordnung geschehen ist, zu unterbinden. Da bei derartigen beschleunigten Verfahren nichts Gutes herauszukommen pflegt, dürfte es doch wohl angebracht erscheinen, die Angelegenheit zu vertagen und dem Magistrat zu empfehlen, eine Verständigung mit den Grundstücksbesitzern herbeizuführen, welche dadurch ermöglicht wird, daß auf Anordnung des zuständigen Ministers für die Bauzoneneintheilung der Vororte Dispens zugelassen werden kann.

X—Y.

Wir erhalten folgende wehmüthig-hoffnungsvolle Zuschrift eines namenlosen einheimischen Poeten:

Ein neues „duftiges" Lied
nach alter Melodie.
(Sehr geeignet für Gondelfahrten.)

An der Saale hellem Strande
Stehn Fabriken stolz und kühn:
Schornstein ragt in die Lüfte
Er versendet süße Düfte,
Ueber Halle ziehn sie hin.

Zwar im Osten ist verschwunden
Altbekannter, schlimmer Duft;
Doch der Bürger sieht von ferne:
Wir im Norden hätten gerne
Auch ein bischen frische Luft!

Doch getrost, der schlimmen Plage
Letzte Abschiedsstunde naht!
Sicher wird der Thäter gütig,
Gänzlich zwanglos, edelmüthig
Uns befrein von diesem Duft!

O. M. Das kommt auf die Statuten an; im allgemeinen wird ein anständiger Verein die Sache aber schwerlich auf diese gesuchte Weise regeln, sondern die Austrittsmeldung als maßgebend ansehen; auf alle Fälle steht ihm ja der Weg der Klage offen, falls er sich beleidigt fühlt.

M. M. Sie irren, wenn Sie meinen, daß wir die von Ihnen bezeichneten beiden Artikel so ohne weiteres nachdrucken könnten, denn beide tragen an ihrer Spitze, was Ihnen wahrscheinlich nicht aufgefallen ist, den ominösen Vermerk „Nachdruck verboten." Nicht minder sind Sie im Irrthum, daß die Notiz „Nichtbestätigung Kauffmann's" in unserer Montags-Ausgabe dem genannten Blatte („Berl. Tgbl.") entstamme; sie war auf Grund einer Angabe der „Freis. Ztg." bearbeitet, wie darin auch deutlich zum Ausdruck gebracht ist; selbstverständlich hatte das „Berl. Tgbl." auch von dieser aufsehenerregenden Darstellung Notiz genommen. Die Begründung Ihres Ersuchens wegen der „bösen Fee" war also nicht ganz logisch.

M. F. Das Bild ist zuerst in der „Woche" veröffentlicht und dort, wie wir uns inzwischen überzeugt haben, richtig als „koreanische Gesandtschaft" bezeichnet. Wie die allerdings spaßhafte Bezeichnung als „marokkanische Gesandtschaft" entstanden ist, wissen wir nicht. Bei der „Schönheit" der Bilder kommt es übrigens auf die Bezeichnung kaum an, manchmal kann man sich noch viel mehr Verschiedenes oder gar nichts darunter vorstellen. Sie finden die Sache auch noch an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe „gewürdigt." Dabei hat das bedauernswerthe Blatt diesmal im Gegensatz zu früherer „Bebilderung" seiner Spalten das Unglück gehabt, daß das Bild deutlich erkennbar ist.

M. B. D. Diese neue volkswirthschaftliche Gesammtanschauung, die namentlich in den angelsächsischen Ländern schnell an Bedeutung gewinnt, eingehend zu behandeln würde hier zu weit führen. Ersuchen Sie durch eine Postkarte die „Geschäftsstelle des Bundes der Deutschen Bodenreformer", Berlin, N. Arkonaplatz 8, um kostenlose Zusendung von Flugblättern. Sie können dann selbst prüfen!

H. J. K. Da Ihnen der Verkäufer Ihres Geschäfts bei den Kaufunterhandlungen über den Geschäftsumsatz resp. Gewinn absichtlich falsche Angaben gemacht, Sie also betrogen hat, so können Sie auf Aufhebung des Kaufes oder Minderung des Kaufpreises klagen. Wenn der Verkäufer nicht gütlich zu entsprechender Wandlung zu bewegen ist, so rathen wir Ihnen, sich sofort an einen Anwalt zu wenden.

F. D. Wenn Ihnen Ihr Vermiether bei Eingang des Mietheverhältnisses die Vornahme gewisser Reparaturen in den Miethsräumen versprochen hat, so muß er sie natürlich auch ausführen lassen. Bei seiner Weigerung können Sie klagen, aber auch die Arbeiten selbst ausführen lassen und dann die Kosten vom Miethszins kürzen.

Werkmeister H. Von den beiden **Mansfelder Seen** ist der größere, sog. **Salzige**, durch Entwässerung trocken gelegt. Der kleinere, sog. Süße See ist noch vorhanden. Die Entwässerung erfolgte zum kleineren Theile durch natürliche Ableitung, in der Hauptsache aber durch **Pumpen**. Das Wasser wurde in den Friedeburger Schlüsselstollen geleitet, bezw. gehoben, der an seiner Mündung bei Friedeburg der Saale zuführte. Der Schlüsselstollen war schon früher von der Mansfelder Gewerkschaft zur Ableitung der Gewässer ihrer Werke erbaut worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Werdau, 13. Juli. Die Spinnereimaschinenfabrik **J. H. Popp**, Aktien-Gesellschaft, hat **Konkurs** angemeldet. Der frühere Direktor **Hennig** ist **verhaftet**, der jetzige Direktor Teichmann ist verschwunden und wird polizeilich gesucht. Die Verhaftung Hennig's erfolgte unter der Anschuldigung der **Wechselfälschung**, verübt in Gemeinschaft mit Teichmann, in Höhe von 400,000 M. Die Entdeckung ist zurückzuführen auf den **Konkurs der Leipziger Bank**. Die fallite Firma hatte ein Aktienkapital von 1 Million Mark und beschäftigte 350 Arbeiter.

Nürnberg, 13. Juli. In der Hauptversammlung der **Elektricitätswerke vormals Schuckert & Co.** erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, die Gesellschaft sei beim **Fallissement der Leipziger Bank** nur insofern betheiligt, als es von genannter Bank Aktien der **Bosnischen Elektricitätsgesellschaft in Jajon** im Betrage von 4,200,000 Mark angekauft habe, wofür der Kaufschilling erst in 2½ Jahren zu entrichten gewesen, aber bereits jetzt entrichtet sei. In dieser vorzeitigen Zahlung liege der Schaden. Der Aufsichtsrath hält die **Bilanz** in allen Theilen aufrecht und erklärt, dass sie durch **keinen Verlust alterirt sei, erachtet aber die Vertheilung der vorgeschlagenen 10prozentigen Dividende nicht für rathsam, schlägt vielmehr Rückstellung des ganzen Betrages** zur Befriedigung finanzieller Bedürfnisse der nächsten Zukunft vor. Auf neue Rechnung sollen demnach 5,520,000 M. vorgetragen werden. Dem Vorstande und Aufsichtsrathe wurde mit 4428 gegen 38 Stimmen Entlastung ertheilt. — Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden durch Zuruf gegen 5 Stimmen wiedergewählt.

Oldenburg, 13. Juli. Nach Privatberichten sind die **Oldenburger Maschinen- und Elektricitätswerke** hier in **Konkurs** gerathen.

— Die **Dampfkessel- und Gasometerfabrik Braunschweig** kann für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende nicht vertheilen.

Genf, 13. Juli. [Telegr.] Ein hiesiger **Agent „de Change"** hat **Selbstmord** verübt. Ueber verschiedene Firmen kursiren ungünstige Gerüchte.

— **Die Hitze in Nordamerika** hält noch immer an und wirkt auf die **Ernteaussichten** ausserordentlich ungünstig ein. Im Süden und Westen der Vereinigten Staaten war es gestern (Sonnabend) noch äusserst heiss. Depeschen aus Missouri und Kansas, wo die Dürre seit 40 Jahren nicht so furchtbar war wie in diesem Jahre, besagen, dass der **Stand des Mais** sehr schlecht ist. Berichte aus Nebraska schildern die dortigen **Ernteaussichten** nur wenig besser. In Illinois, Java und Süd-Dakota macht dagegen die Ernte im Durchschnitt gute Fortschritte.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig**, 15. Juli. **Weizen** per 1000 kg netto, inländ. alter 171—175 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 172—177 M. bez. u. Br. Ruhig. **Roggen** per 1000 kg netto hiesiger 148—152 M. bez. u. Br., Posener und preussischer 151—155 M. nom., ausländischer 150—153 M. Br. Ruhig. **Gerste** per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — bis — M. —, Mahl- und Futterwaare 130—150 M. bez. u. Br. **Hafer** per 1000 kg netto inländischer 155—162 M. bez. u. Br., ausländischer 147—155 M. bez. u. Br. Fest.

Neuss, 12. Juli. (Bericht v. **Jonas Hoffmann**.) Bei schleppendem Geschäftsgange blieben Preise von **Weizen, Roggen, Hafer, Gerste** und **Mais** ohne wesentliche Aenderung. **Weizenmehl** andauernd rege begehrt und behauptet. **Weizenkleie** vernachlässigt. Tagespreise: Weizen bis 170 M., Roggen bis 137 M., Hafer bis 136 M. die 1000 kg. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis 22,00 M. die 100 kg, Weizenkleie mit Sack bis 4,45 M. die 50 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig**, 13. Juli. Raps per 1000 kg 220—232 M. bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto ohne Fass — bis —, M. nominell, Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 56,30 M. nom., gefrorenes —,— M. bez. Fester.

Neuss, 12. Juli. (Bericht von **Jonas Hoffmann**.) **Indische Rüböl-saaten** still; dagegen wurden **Donau rübsen** zu anziehenden Preisen mehrfach gehandelt. Die Stimmung bleibt fest. **Leinsaaten** und **Leinöl** ruhig. **Rüböl** ohne Vorräthe und rege begehrt. **Oelkuchen** unverändert. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 56,25 M. die 100 kg. Rübkuchen bis 95 M. die 1000 kg.

* **Hamburg**, 12. Juli. Oelkuchen still. **Rapskuchen** 103—123 M., Leinkuchen 137,50 M. Palmkuchen, deutsche 105 M. Cocosnusskuchen 100—120 M. Cocosnusskuchen, deutsche 120—125 M. Erdnusskuchen 123—140 M. Baumwollsaatkuchen 118 M. **Palmkernsschrot** 92 M. die 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig**, 13. Juli. Mais per 1000 kg. netto **amerikanischer** 123 bis 126 M. bez. u. Br. Rundmais 120—145 M. bez. u. Br.

Chemische Produkte.

Merseburg, 13. Juli. (Bericht von **Hugo Eichhorn**.) **Chilesalpeter.** Der Markt liegt still und geschäftslos, Preise mussten etwas nachgeben. Heutige Notirung Februar-März 1902 8,85 M. frei Fahrzeug Hamburg.

* **London**, 11. Juli. **Chilesalpeter** ord. 9 sh. — d. raff. 9 sh. 3 d.

Metalle.

* **London**, 12. Juli. 5 Uhr nachm. **Kupfer** stramm. Tagesumsatz 700 t, 67 Pfd. Sterl. 15 s. — d., 8 Monate 68 Pfd. Sterl. 5 s. — d., Makler-Schlusspreise 67 Pfd. Sterl. 10 s. — d. bis 67 Pfd. Sterl. 15 s. — d., best selected 73 Pfd. Sterl. 5 s. — d., strong sheets 95 Pfd. Sterl. — s. **Zinn**, fest, Tagesumsatz 800 t, Straits 131 Pfd. Sterl. — s. — d., 3 Monate 117 Pfd. Sterl. 10 s. — d. englisches 132 Pfd. Sterl. — s. **Blei** ruhig, span. 13 Pfd. Sterl. — s. — d., englisches 12 Pfd. Sterl. 15 s. — d. **Zink** ruhig, gewöhnliche Marken 16 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., besondere Marken 17 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d., gewalztes schlesisches 22 Pfd. Sterl. **Nickel** 175 Pfd. Sterl. die Tonne.

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

Bochum, 12. Juli. (Bericht des Bankhauses Hermann Schüler.) Der in letzter Woche eingetretene Kurssturz auf dem **Kohlenkuxenmarkte** rückt für diese Woche noch stärker in die Erscheinung und fand Unterstützung in den panikartigen Rückgängen für Montanwerthe an den grossen Börsen. Weitere nennenswerthe und sachliche Gründe lagen nicht vor, und so hat man den Eindruck, dass die ganze Woche lediglich von Angstverkäufen ausgefüllt war. Als erfreuliches Symptom können wir indess feststellen, dass grosse Posten Material in erstklassige und feste Hände übergingen, so dass es nicht ausgeschlossen erscheint, dass schon die nächste Woche wieder eine Besserung der Marktverhältnisse bringt. Auf dem Markte für **Kaliwerthe** war das Geschäft schleppend. Für Ausbeutekuxe war eher Realisationslust vorhanden, die zu leichter Abschwächung führte. In Mittelwerthen entwickelte sich an mehreren Tagen lebhafter Verkehr zu unveränderten Preisen; wir erwähnen Carlsfund bei 6450 M., Burbach bei 3150 M., Hohenzollern bei etwa 2500 M. Schwächer liegen Beienrode, die schon bei 4800 M. angeboten wurden und Hedwigsburg, die nach 3900 M. mit 3800 M. erhältlich blieben. In Hohenfels verzeichnen wir Umsätze zwischen 1600 M. und 1675 M. Kaiseroda unterlagen heftigem Angebot und waren schliesslich bei 1650 M. erhältlich. Von leichteren Werthen erzielten Hansa-Silberberg Umsätze bis 125 M., Matthias bis 80 M. Auch Benthe-Aktien und Deutschland waren beachtet. Der **Erzkuxenmarkt** war auffallend widerstandslos und die Kurse aller tonangebenden Werthe wurden weiter gedrückt, ohne dass sich immer Nehmer fanden.

Leipziger Börse, 13. Juli.

Zt.		M	Zt.		M
3	Sächs. Rent.-Anl.	88,40bz	4	Mansf. Gew. 1882	101,50B
3	do.	88,40bz	4	do. 1879	100,50G
3	do.	88,40bz	4	do. Em. 1875	100,50G
		Thlr.	3½	Stadtobl. 1886konv.	100,30G
3⅓	Staatsanl. 1855.	100	3½	do. 1876konv.	100,30G
3½	do. 67 kv. 4%	500	3½	Altb. Landoblig.	1000 98,00G
3½	Landrentenbr.	500	3½	do.	500 98,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tapl. 500 fl.	304,00G
7½	Böhm. Nordbahn	— —
14⅔	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	— —
10fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
(3¼	Graz-Köflach.	— —
23¼	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	166,00bzG
8	Dresdener Bank	123,50G
7	Gothaer Privatb.	124,00B
9	Leipziger Bank	12,35bzG
8	do. Hypoth.-B.	— —
5	do. Kred.- u. Sparb.	— —
9	Sächs. Bank	— —
7	Zwickauer	— —

Div.	Industrie-Papiere.	
13	Chemn. Werkz. (Zim.)	106,00B
10	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schlzschr.	98,00B
4	Dörstew.-Rattm. St-A	71,60B
—	do. do. 5% V.-A.	— —
7	D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	— —
14	Gerser Jutesp. u. W.	— —
12	Germania (Schwalbe)	— —
39	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	555,00G
73½	do. do. Pr.-A. I	— —
69	do. do. do. II	1000B
0	Hallesche Str.-B.	66,75G
6	Kette Elbsch.-G.-Akt.	80,50B
9½	Körbisd. Zuckerfb.	118,25G
5½	Leipz. Baubank	103 00G

Div.		
5⅝	Leips. Elektr.-Werke	109,50G
3	do. elektr. Strassb.	76,50B
7	do. Gr. elektr. Strassb.	143,00bzG
10	do. Bierbr. Reudn. v. Riebeck & Co.	— —
3	Lpz. Kammgarnsp.	141,00G
12	do. Malzf. Schkeud.,	— —
0	do. Wollkämmerei	— —
90 M.	Mansfelder Kuxe	920,00G
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	59,00G
9	Sächs. M.-F. (Hartm.)	124,00G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
15	Thür. Gasges. Spz.	227,00G
15	do. Stamm-Pr.	233,00G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
12	do. St.-Prior.	— —
11	Zeitzer Par. u. S.-A	135,00G
—	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glaunig	123,50G
10	Zuckerraff. Halle	171 00B

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	91,50bzG
4	Böhm. Nordbahn	100,75G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	97,00G
4	do. do.	97,10B
5	do. Em. 1868/71/72	102,00G
4½	do. Gold	— —
2	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	104,00G
5	do. do 1874	107,75G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,50G
4	Kaschau-Oderberg	94,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Geld	— —
5	Prag-Turnau	— —

Wasserstand der Saale bei Trotha.

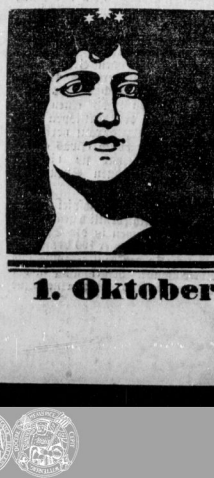
Saale. Trotha, 13. Juli morgens + 1,54, 13. Juli abends + 1,53.
» Bernburg, 12. Juli + 1,12, 13. Juli + 1,05.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	12. + 0,05	8	—	Torgau	13. + 0,67	13	—
Prag	» + 0,02	26	—	Wittenberg	» + 1,52	8	—
Jungbunzlau	» — 0,10	4	—	Rosslau	» + 0,88	8	—
Laun	» — 0,23	34	—	Barby	» + 0,98	8	—
Pardubitz	» — 0,26	1	—	Magdeburg	» + 1,07	5	—
Brandeis	» — 0,28	—	2	Tangermünde	» + 1,68	4	—
Melnik	» — 0,32	12	—	Wittenberge	» + 1,04	—	8
Leitmeritz	» — 0,25	11	—	Dömitz Peg.	12. + 0,45	—	10
Aussig	13 — 0,07	15	—	Lauenburg	13. + 0,51	—	9
Dresden	» — 1,37	15	—				

Aussig, 13. Juli. Von den oberen Flößzen wird 1 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Frachi nach Magdeburg ohne Abmachung.

Aerztlich empfohlen für
Mund- und Zahnpflege.
30,000 Literflaschen in einem Jahre
in schwedischen Kliniken verbraucht.
Stomatol G. m. b. H. **Hamburg**, Catharinenstr. 15.
Hoflieferant S. M. d. Königs von Schweden u. Norwegen.
Vertreter: **Lemp & Siecke**, Leipzig, Packhofstr. 9, Fernspr. 5818.
Erhältlich in Apotheken, Droguen und Parfumerie-Geschäften.



Für Hotels, Restaurants, Cafés
Liefert
Speisekarten, Weinkarten, Skatblocks, Servietten, Empfehlungskarten, Abrechnungssettel, Kellnerblocks.
Otto Hendel, Halle.
Buchdruckerei.

1. Oktober befindet sich das Geschäftslokal von **Adolf Sternfeld** nur **Gr. Ulrichstrasse 60.**

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Johannes Karl Richard Boyke**, geboren am 31. Mai 1881 zu Halle a. S., zuletzt in Luckenau, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Beleidigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. — 8 D 94/01.

Halle a/S., den 27. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 8.

Im Handelsregister Abtheilung B Nr. 53 betr. die **Halleschе Union** Aktien-Gesellschaft Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede vorm. Bauß & Littmann, H. W. Seiffert und Wolff & Meinel zu Halle a/S. ist folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung vom 14. Mai 1901 ist beschlossen worden, das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes an die Aktiengesellschaft Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Halle a/S. gegen Gewährung von 1350 Inhaber-Aktien dieser letzteren Gesellschaft über je 1000 Mark, und ohne daß eine Liquidation des Vermögens der aufgelösten Gesellschaft stattfinden soll, zu übertragen. Dieser Beschluß ist zur Ausführung gelangt. Der zwischen beiden Gesellschaften über die Ausführung dieser Uebertragung abgeschlossene Vertrag ist genehmigt. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Halle a/S., den 12. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung B Nr. 55, betr. die **Aktiengesellschaft Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei**, Aktien-Gesellschaft zu Halle a/S., ist Folgendes eingetragen:

Die Generalversammlung hat am 14. Mai 1901 beschlossen, zur Ausführung des mit der Halleschen Union Aktiengesellschaft, Maschinen-Fabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede, vorm. **Bauß & Littmann, H. W. Seiffert** und **Wolff & Meinel** mit dem Sitze in Halle a. S. geschlossenen Fusions-Vertrags das Grund-Kapital um 1 350 000 Mark, eingetheilt in 1350 Inhaberaktien über 1000 Mark, zu erhöhen. Der Beschluß ist ausgeführt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 3 850 000 Mark. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Mai 1901 ist die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder geändert.

Halle a/S., den 12. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Erbtheilungshalber ist unser hochherrsch. **Rittergut**

in d. Prov. Sachsen mit voll. Ernte u. groß. vorzügl. leb. u. todt. Inventar zu **zeitgemäß billigem Preis** zu verk. Anz. nach Uebereinkunft. Näh. durch uns. Beauftragten **Inspektor Tettenborn, Sondershausen.**

Papiermühlen-Verkauf.

Von dem Besitzer bin ich beauftragt, die im Dorfe Großstöbnitz bei Altenburg am Sprotenkanale gelegene **Papiermühle** zu verkaufen. Die vorhandene Wasserkraft von 24 Pferdekräften hält während des ganzen Jahres ununterbrochen aus. Die Fabrik hat eigene Wasserleitung und gute Gebäude. Der Preis beträgt 72 000 Mark. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Altenburg, am 12. Juli 1901.

Rechtsanwalt Kuehne.

Verkäufliche Malzfabrik.

Günstige Etablirungsgelegenheit.

Gut eingeführte thüring. Malzfabrik mit alter treuer Kundschaft wegen vorgerückten Alters und Kinderlosigkeit zu verkaufen. Gerstenverarbeitung 11,500 Ctr. p. a. Dampfbetrieb. Gute maschinelle Einrichtung. Angenehme Hypotheken-Verhältnisse. Hübsche Wohnung. Dazu gehörig ein gut rentirendes Geschäft in Futter- und Düngemitteln. Das Anwesen, ein geschloss. Ganzes bild., liegt in sehr schöner, gesunder Stadt, bietet einem fleißigen, tüchtigen Fachmanne angenehme, sorgenfreie und gute Existenz, da treue Kundschaft für das ganze Erzeugniß vorhanden, und kann mit einer Anzahlung von 30,000 Mk. erworben werden. Nähere Auskünfte giebt sub Chiffre M. S. **Robert Wiessel** in **Nürnberg**, Specialgeschäft für Verkäufe von Brauereien und Mälzereien.

Zwei Geschäfts-Häuser.

Wegen meines hohen Alters will ich mein in Delitzsch (Kreisstadt) in bester Lage gelegenes, für jedes Geschäft passendes Grundstück, aus 2 Häusern bestehend, verkaufen. Das größere, am Markt gelegen, ist zweistöckig, mit schönem großen Laden, umfangreichen Kellereien, Hof und Nebengebäuden, das andere, nach einer Hauptstraße gehend, ist einstöckig und ebenfalls geräumig eingerichtet; in letzterem wird ein kurzes Ellerngeschäft betrieben. Preis 42.000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter 973 K. an die Exped. d. Ztg.

Ein nachweisl. rentabl. **Colonialw.-Geschäft**, bis zu 40.000 M. Umf., mit und ohne Haus, bei 10—15,000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. S. 9 Rudolf Mosse, Erfurt.**

Bäckerei-Verkauf.

Meine in bester Lage der Stadt befindliche **Bäckerei und Conditorei** bin ich willens, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Ch. Bungenstab, Gütten i. Anhalt.

Gutgehendes **Flaschenbier-Geschäft** mit sehr guter Kundschaft in Leipzig ist anderer Unternehmen halber zu verkaufen. Preis 4000 ℳ. **Jährlicher Umsatz ca. 1000 Hektoliter.** Selbstreflektanten belieben Offerten unter K. C. 705 **„Invalidendank" Leipzig** niederzulegen. Agenten verb.

Lebensmittel-Geschäft.

Meine Butter-, Milch-, Eier-, Wurst- 2c. Handl. beabsicht. ich zu verk. Zur Uebernahme sind 3000 M. erforderl. Offerten unter **L. K. 5127** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hypotheken-Kapital

bis 60 % der Werthtaxe auf städtische Grundstücke wird stets günstig vermittelt. — Gesuche sind unter **E. S. 680** zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.**, Hannover.

Hypotheken-Kapitalien

habe wieder unter günst. Beding. und **ohne Baukprovision** auf diesige Hausgrundstücke zu vergeben. **Unkosten erwachen vorher nicht.** Off. unter **984 V.** an die Exped. d. Ztg. erbeten

---

500,000 Mark

auf Ackerhypothek zum billigsten Zinsfuß auszuleihen durch

H. Silberberg, Bankgeschäft in Halberstadt.

500,000 Mark in getheilten Posten 100,000 Mark in einer Summe zu 3½ % (ev. noch bill.) sollen wieder auf Ackerhypothek ausgeliehen werden. Off. sub A. G. 403 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Sofort oder später sind in unserem Grundstücke **Neue Promenade 1 a** noch mehrere

Läden

mit reichlichem Hinterraum, passend für bessere Geschäfte, Bureaus 2c., zu vermiethen. Näheres **Gr. Brauhausstraße 17** im Druckerei-Comptoir.

Sophienstraße 26 Pferdestall und Remise

auch als **Niederlagsraum** **1. Okt. 200 Mk.** zu vermiethen Näheres Gr. Steinstr. 10.

Junger Beamter

sucht **Hausverwalterstelle**, event. mit Wohnung. Offerten unter **B. 1744** an die Expedition d. Ztg.

Vertretungen

für Halle und nächstliegende Städte sucht tüchtiger, energischer Kaufmann, 50 Jahre alt, in verschiedenen Branchen mit Erfolg thätig gewesen, welcher vor Kurzem sein Fabrikgeschäft verkaufte und seine guten verzinslichen Beziehungen bei der Consumentenwelt weiter zu halten wünscht. Erste Referenzen. Leistungsfähige Firmen, welche ihre Vertretung in fleißige, sichere Hände legen wollen, sind gebeten, Mittheilungen unter **S. 1804** an die Expedition d. Ztg. einzusenden.

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Stellungsuchende

Kaufleute, Expedienten, Werkmeister 2c. erhalten passende Angebote in meinem Bacanzenverzeichniß.

Franz Hücker, Triebes, Reuß.

Junger Mann,

24 Jahre, militärfrei, im **Inseraten- u. Druckereiwesen erfahren, Stenograph**, mit ls. Zeugnissen versehen, sucht **sofort dauernde Stellung** in **gröss. Druckerei oder Verlagsbuchhandlung.** Gefl. Anträge u. B. a. 273 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Verkäuferin i. Stell. v. 1.—8. Seide, Manuf. Wolle, Weißw. Off. Leipzig M. 10 Hauptpost.

Reiche Heirathspartien

vermittelt

Frau Margarethe Bornstein, Berlin, Weißenburgerstr. 83. Rückporto.

Depesche. Wer eine reiche Heirath kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild. Senden Sie nur Adresse „Reform" **Berlin 14.**

Baustellen

an der Beesener- und Friedenstraße — auch mit Bahnanschluß — zu verkaufen. Offerten unter **B. I. 9634** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Villenbaustellen

in der **Friedenstraße bei Wittekind** und in der **Advokatenstraße** preiswerth zu verkaufen durch

Th. Lehmann & G. Wolff, Architekturbureau Halle, Gr. Berlin 1.

Verkauf von Wirthschafts-gebäuden und Aeckern

des Herrn Gutsbesitzers

Albert Enke zu Oberröblingen a. S.,

bestehend:

I. aus **großem Wohnhaus** und den dazu gehörigen **Wirthschafts-gebäuden,** sowie aus folgenden Aeckern:

1) Ackerplan bei Stedten, 24 Morgen,
2) Zwei Pläne an der Eselsbrücke, 16 Morgen,
3) Hinter Kochs Mühle, 3½ Morgen,
4) Seefeld an der Schweelerei, 10 Morgen,
5) Die Krautländer, rund 1½ Morgen,
6) Vorländer, rund 1 Morgen,
7) Garten, gegenüber von Böttcher, rund 1½ Morgen.

II. **Arbeiter-Wohnhaus beim Begräbnißplatz,**

bestehend aus 2 Wohnungen und zum Hause gehörige Aecker, ¾ Morgen.

III. Ferner gelangen zum Verkauf am **18. Juli d. Js.,** Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle auf dem **Sülzenberg bei Erdeborn** an

Feldfrüchten:

1) 12½ Morgen **Gerste,** 2) 9¼ Morgen **Sommerweizen,** 3) 12 Morgen **Hafer.**

Die hier unter 1 bis 3 aufgeführten 12½, 9¼ und 12 Morgen **Aecker,** sowie 6½ Morgen **Kleeacker** mit bestellten Kartoffeln gelangen im Ganzen oder getheilt zur **Verpachtung.**

Schriftliche und auch mündliche **Angebote** können bei Herrn Ziegelei-Besitzer **Hermann Bohne** in **Oberröblingen a. S.** oder bei Herrn Gutsbesitzer **Albert Enke** in **Oberröblingen a. S.** abgegeben werden.

Abschlußverhandlungen über Verkauf und Verpachtung der obigen Wirthschaftsgebäude, Aecker und Feldfrüchte nur durch

Herrn Jan Sedlak in Eisleben,
Koenigstrasse Nr. 1,

der auch alle gewünschten **Auskünfte** ertheilt.

Hypotheken

auf **Stadt- und Land-Grundstücke** werden durch mich unter **den coulantesten Bedingungen vermittelt.**

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.** Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.**

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinistraße 11 (Obere Leipziger Straße).

Für Zeitschriftenreisende.

Mitte Juli erscheint ein **ganz neues Lieferungswerk** in 32 Lieferungen. — Erste Autoren. — Mehr als 100 Buntbilder. — Höchste Provision und Prämien. — Coulanter Verkehr. — Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre L. U. 3174 an **Rudolf Mosse,** Leipzig erbeten.

Wir suchen als Vorstand der Abtheilung für

Wäsche und Weißwaaren

einen in der Branche erfahrenen, durchaus tüchtigen Kaufmann, der befähigt sein muß, ein großes Personal zu beaufsichtigen und anzuleiten, sowie die einschlagende Correspondenz selbstständig zu erledigen.

Bewerber wollen sich zunächst schriftlich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Beifügung der Photographie, eines Lebenslaufes und der Zeugniß-Abschriften wenden an

Mey & Edlich,

Leipzig-Plagwitz.

Wer hochfeine Wurst

aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Jeden Montag und Donnerstag **Schlachte-Fest.**

Trinket

Quedlinburger Reinetten- u. Borsdorfer Apfelwein,

naturrein, sehr angenehmer Geschmack, erfrischend, bekömmlich. 22 goldene u. silberne Medaillen.

Vertreter **C. Schultze jun., Wilhelmstr. 41.**

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Heirath nach Leipzig!

Mit **hellblonder** Dame von ansehnl. Erscheinung, Mittelfigur, einfach aber streng erzogen, sucht 27jähr. Kfm., dkl. brünett, musikal., Bekanntsch. zw. baldiger Heirath. Selbiger ist Inhaber einer seit über 30 Jahr. besteh. Detail-Firma der Modewaarenbranche in 1a. Lage Leipzigs. Werthe Zeilen m. Angabe der Famil.-Verhältnisse befördert unter Chiffre **990 C.** die Exp. d. Ztg. Discretion Ehrensache!

Damen in direr. Verhältn. find. frdl. Aufn. u. Pflege monatelang zuvor. **H. Viol, Leipzig,** Sophienstr. 15.

Schriftliche Arbeiten,

Abschriften jeder Art und dergleichen werden schnellstens erledigt von **jungem** Manne mit schöner Handschrift. Werthe Adressen erbeten unter **T. 1782** an die Expedition.

Infolge größerer Reisen verkaufe ich meinen elegant. 7jährigen, sicher ein- und zweispännig gefahrenen, ungarischen

Fuchswallach.

Gotthold Hendel, Halle a. S., Moritzzwinger 16.

Gestüt Köstritz.

Wagenpferde:

2 dklbr. Stuten, 6 Jahre, 167 cm.
2 Rappstuten, 6 Jahre, 170/172 cm.
2 Rappwallache, 5 Jahre, 172 cm.

Reitpferde:

1 schwzbr. Wallach, 5jähr., 173 cm
1 Fuchswallach. 172 cm, 4jähr.
3 braune Vollblut-Wallache, 3—5 jähr., 160—172 cm, offerirt

Gestüt Köstritz i. Thür.

Wer seine Familie liebt, der lasse sich versichern, ev. werden auch bei Abschluß sofort ohne jede Voraussage **Darlehne** gewährt geg. ein. Bürgen. Off. **F. 438 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Dank!

Viele Jahre magenleidend, war ich so krank, daß ich mich, 44 Jahre alt, dem Tode nahe fühlte. Druck vor dem Magen, Beschwerden nach jedem Essen, belegte Zunge, oft stundenlanges Aufstoßen, hartnäckige Stuhlverhopfung, Kreuz- und Seitenschmerzen, heftigste Kopfschmerzen, Angstgefühl, das mich oft ins Freie trieb, Mattigkeit in Armen und Beinen, Leibschmerzen und zeitweilig wässerige Durchfälle machten mich arbeitsunfähig. Da ich 4 kleine Kinder hatte, gewiß eine traurige Lage, denn kein Mittel half. Auf Empfehlung wandte ich mich endlich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64. I.** Auch ich fand solches Linderung und innigste Dankbarkeit treibt mich, öffentlich meinen Dank zu sagen, da Herr Fuchs durch große Rücksicht auf meine Verhältnisse mir völlige Heilung ermöglichte. Frau **Christian Thode,** Gaarden, Holstein, Wilhelminenstr. 32.

Familien-Nachricht.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnisse unserer theuren Entschlafenen, der

Frau Wittwe

Margarethe Queitsch

geb. Dippold

sagen wir alle unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010714028/fragment/page=0003

Seit Marke 1. Ranges in allen Weinhandlungen

Photogr. Apparate.

Taschen-Apparate von M. 1,50 an.
Stativ-Apparate von M. 7,50 an.
Hand-Cameras von M. 5,75 an.

Sämmtl. Bedarf für Photographie.
Prompter Versandt nach ausserhalb.
Alfred Kirchhoff, Special-Geschäft
Halle a. S., photogr. Artikel,
Gr. Steinstr. 34 (Nähe Walhalla)

Marienburger Geld-Loose.
à 3.— Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)
Hauptgewinn 60,000 Mk.
Ziehung 13. bis 15. August.
Johs. König. Liebenauerstr. 14, I.

Achtung! Kauft
Permanenz-Fahrräder,
nämlich mit Goldener Medaille, räumt mit viel zu teuren Preisen!
Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes.
„Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung jedes jedem Maschine Garantie geleistet.
Bei Nichtzusagendes Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet.
Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko.
Sächs. Industrie-Werke G. m. b. H., Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz.

Badewannen
von Zink u. Gußeisen, emaillirt.
Kinder-Badewannen, Circulations-Badewannen. Arm-, Fuss-, Rumpf-, Schwamm-Sitz-Badewannen, Bidets mit
Porzellan- oder Emaille-Becken,
Zimmer-Closets mit und ohne Wasserspülung.
Eiserne Waschtische m. Garnituren
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 62.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (zum Reißen) pr. Pfund; Gänseschlachtfedern, so wie sie von der Gans fallen, füllfertig, daunfreie Gänsefederpfedern Pfund 2 Mk., böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mark)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisl. gratis. Rückendg. od. Umtausch gestattet.

Gebrauchte vorzüglich erhaltene wie neu vorgerichtete **Gas-, Benzine und Petroleum-Motore** jeder Leistung (Deutz, Hille, Werdau, Körting) halten im Betrieb auf Probirstation Billigste Preise. Volle Garantie. 8. Referenzen
Kiesling & Rahnfeld,
Maschinenfabrik, **Gera,** Reuß.

Schnelle **Hilfe** in Frauenleiden, Frau **Mellicke,** Naturärztin, nicht approb. **Berlin,** Lindenstraße 111.

Dank!

Fast beständig litt meine Frau an Kopfschmerz, der bald schwächer, bald heftiger auftrat, sich aber schließlich bis zur Unerträglichkeit verschlimmerte. Begleitet waren diese schrecklichen Kopfschmerzen oft von Erbrechen und völliger Appetitlosigkeit und war der Stuhlgang unregelmäßig. Diese Zustände quälten meine Frau volle 18 Jahre, ohne daß sie, trotz vieler Versuche, Befreiung fand. Mit wenig Hoffnung auf Erfolg versuchten wir schließlich noch die briefl. Heilmethode des **Instituts für Nerven-Spezialbehandlung System Gust. Herm. Braun, Breslau I,** Schweidnitzerstraße 37, und wir können heute nur bedauern, nicht schon längst dieses seit **20 Jahren bewährte Braun'sche Heilsystem** angewandt zu haben, denn meine Frau ist von ihren schmerzhaften Leiden völlig erlöst. Um so größer ist aber heute unsere Freude und Dankbarkeit, die wir hiermit öffentlich kundthun, um auch Anderen den Weg zur Heilung zu zeigen.
August Otte u. Frau,
Ried.-Leppersdorf Nr. 44e
bei Landeshut, Schles.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Hochdruck oder Abdampf — **Niederdruck-Dampfheizungen** mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präcisionsregulirung der einzelnen Oefen, **Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme** für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. **Trockenanlagen** für gewerbliche Zwecke.
Dampfbäder, Warmwasserbereitung rc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,
Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Weshalb rauchen Sie
immer so theure Cigarren? Meine **Havanillos** sind vortrefflich und gefallen allgemein. 500 Stück nur 7 Mark franko gegen Nachnahme 2000 Anerkennungsschreiben. Umtausch oder Zurücknahme. **Rud. Tresp,** Cigarrenfabrik Neustadt i/Westpr. R Nr. 58

Maggi zum Würzen
bestes und billigstes Verbesserungsmittel schwacher Suppen-, Saucen-, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen.** — Bestens empfohlen von
Aug. Apelt, Leipziger Str. 8.

Man trinke nur den ärztlich empfohlenen, auf Reisen und für jedes Haus unentbehrlichen
Hafftmann's Magenbitter,
welcher seit über ein Jahrhundert als alleinige Spezialität von
Joh. Gottl. Hafftmann,
Pirna und Bodenbach
nach dessen altbewährtem Familienrezepte hergestellt und in den Handel gebracht wird.
Vorrichtung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingetr.
Lager hält:
Herr **Julius Herbst, Halle.**

H. Unger's
Hygien. Schutz.
Ärztlich als bewährtester, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt. Von vielen Frauenärzten (Universitätsprof. rc.) nachweislich verordnet. — Tausende von Anerkennungen aus Einsicht!
1 Dtzd. Mk. 2, 2 Dtzd. Mk. 3,50, 3 Dtzd. Mk. 5, Porto 20 Pf.
H. Unger, Chem. Laboratorium,
Berlin N., Friedrichstr. 131c.
In Halle zu haben: **Löwenapotheke;** ferner: Dec. Ilsenner, Gr. Ulrichstr. 40.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädliches mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes cosmetisches **Haar-Präparat.**

Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässiger Förderer des „Bartwuchses" für Schnurbart u. Vollbart.
Kein Bartwuchsschwindel
sondern vielfach bewährter Haarnährstoff. Rücksichtung des Betrages bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zuleg. in Dosen à Mark 3.— von
A. Schuurmann, Frankfurt a. M.
Viele Dankschreiben. Abschrift bes. gratis

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi D. R. G. M. Nr. 42469.
Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.
1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M. 3/4 Sch. = 2,50 M. 1/2 Sch. 3 M. 1/4 Sch. = 1,10 M. Porto 20 ₰.
Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.**
S. Schweitzer, Apotheker,
Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.
Preisl. verschlossen grat. u. frco.
In **Halle a/S.** vorräthig in der Apotheke zum **Deutschen Kaiser,** Glauchaer Straße 1.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe, I. Etage.
4 grosse Krebse 80 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.
„Hôtel zum Kronprinzen".
I. Ranges. Elektrische Beleuchtung. Fernsprecher. Vorzügliche Pension. Preise mäßig. Besitzer **E. Steinert.**

Bad-Nauheim
Kurhaus Lindenhof.
Herzkrankheiten
Gicht
Rheumatismus
Scrophulose
Frauenkrankheiten.
Prospecte auf Verlangen.

INSEL Wangeroog
Nordseebad.
Prospekte versendet **Die Badekommission.**

Sanatorium Dr. Barner-Braunlage Oberhartz 620 Mtr.
Sanatorium für Krankheiten des **Nervensystems,** des **Magendarmkanals,** des **Stoffwechsels** und des **Herzens.** Für **Rheumatismus** und Frauenkrankheiten (Moorbäder). — Reconvalescentenheim. — **Nachkuren.**
Hydro- und Electrotherapie. — Sonnen- und Luftbäder. — Diättisch. Geistes- und Lungenkranke ausgeschlossen.
Prospekte durch **Dr. med. u. phil. Friedrich Barner.**
Das ganze Jahr geöffnet. Familienanschluss.

Suderode, Harz, Soolbad u. klimat. Kurort. **Mohr's Hôtel,**
Pension, Kur- und Badehaus 1. R., nächst dem Walde. Altrenommirt. — Exquis. Küche, reine Weine. — Vorzügliche Bierverhältnisse. — Mäßige Preise. Terrassirt. Garten, ex. Veranden. Balkons. — Aufmerks. Bedienung. — Prosp. rc. gratis durch den altberech. Besitzer **Fr. Mohr.** Gleichzeitig Besitzer von Wald-Villa Mohr in Bad Elgersburg, Thür., mitten im prachtv. Hochwald mit herrlicher Aussicht gelegen. Eleg. Comf. d. Neuzeit. Jed. Zimmer Balcon.

Ostseebad und klimatischer Kurort
Sellin, Insel Rügen.
Frequenz 1900: 4415 Personen. Badearzt Dr. Krutschewski. Auskunft und Prospekt durch die **Bade-Direktion.**

Herrenalb
im württembergischen Schwarzwald
Klimatischer Kurort (365 M. ü. d. M.)
zwischen Wildbad und Baden-Baden.
Endstation von Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb.
Wasserheilverfahren, Elektrotherapie etc.
Gelegenheit zur Jagd und Forellenfischerei.
Prospekte durch Stadtschultheiss **Beurlen.**

Eisen-Somatose
Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss.
Hervorragendes Kräftigungsmittel für **Bleichsüchtige.**
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 20% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

Berger's
Germania-
Cacao.
Fabrik:
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Apollo-Theater.
Hochberg-Trio mit seiner Ueberbrett'l-Parodie: „Hamlet."
D'oberbairischen Singvögel.
Franz Gossmann, der beliebte Hallenser Humorist.
Leon Armin, Instrumental-Virtuose.
Margarethe Fantaska, Soubrette.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Sonntag Vorm. 11½—1½ Uhr
Frühschoppen-Concert und
Künstler-Matinée.

Stahlbad und Luftkurort
Bibra i. Th.
Altbewährte Heilquellen, reizende gesunde Lage unmittelbar am Walde. Mäßige Preise. Prospekte und Auskunft durch die
Städtische Bade-Direktion.

Eisenbahnstat.: Gittelde-Grund.
Klimatischer
Gebirgskurort
1000 üb. d. M. Grosse, herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen, 60 km Waldwege. — Fichtennadelbad, Milch- und Molkenkuren, Badearzt, Apotheke. — Höhere Privatschule, Post, Telegraph, Stadtfernspr. — Tropfsteinhöhle, Silberbergbau. — Gute Hôtels, Pensionen u. Privatwohnungen.
Illustrierte Prospekte frei durch die Kur-Kommission.

Eisen-Moorbad bei Kaiser-Wilhelmshad Düben
(Wittenberg-Elsnig. Bahn) gegen **Gicht, Rheumatismus,** Ischias, Verkrümmungen, Frauenleiden. — Auch Fichtennadel-, Kohlens-, Dampf- u. a. Bäder. Gesund. Sommer- u. Winteraufenthalt. Jährliche Kurfrequenz 1899: 1200 Personen. Gute Pension. — Prospekt direkt d. d. Badearzt Dr. Ramdohr, Düben a. d. Mulde. — Sehr lohnender Ausflug für Vereine, Touristen.

Naturheil-Anstalt Groß-Jena
bei Naumburg a/S. behandelt mit vorzügl. Heilerfolgen **alle Krankheiten,** bes. veraltete Leiden. Mäßige Preise. Prospekt frei. Näheres auch **Halle-Giebichenstein,** Friedenstraße 28.

Ich habe mich in **Wettin** als **practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen. Wohnung im Hause des Herrn Maurermeisters **Grosse,** am Markt. Sprechstunden von Montag den 15. d. M. ab von 8—10 Uhr Vormittags.
Bruhn,
pract. Arzt.

Um „rite" die
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erfahr., einschläg. Information unter **M. V. 84** Exp. d. Nordd. Allgem. Ztg., Berlin SW.

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4
Die Direktion.
Telephonanschluß 1125.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Brühl 2.

PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. von Nawrocki,
Inhaber: Ingr. **A. Loll,**
Patentanwalt **W. Zioleckl.**
Berlin W., Friedrichstr. 78.

Zähne mit und ohne **Gaumen.**
Garantie für Brauchbarkeit. **Zahnziehen** schmerzl., ohne allg. Betäubung. **Umarbeitung alter Gebisse und Reparaturen in 3—6 Stunden. Americ. Zahn-Atelier Netz, nur Geiststraße 21, auf 21 achten.**

Schwerhörigen Hilfe
d. v. p. elekt. Ohrbrille. Sommer, Berlin, Kurfürstendm. 109. Viele Anerk. Vortr. Erl.

Das von **Frau Anna Hein,** früh. Oberhebamme a. d. geburtsh. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin verfaßte Buch
„Frauenschatz"
send. f. 50 Pf. in Briefm. d. Verfasserin **Frau Hebeamme a. D. Anna Hein in Berlin S. 227** Oranienstr. 65.